

Die finanziellen Effekte einer wirtschaftskraftbezogenen Steuerzuordnung

Prof. Dr. Thomas Lenk
Philipp Glinka
Universität Leipzig

Wesentliche Ergebnisse

Leipzig, 18. September 2015

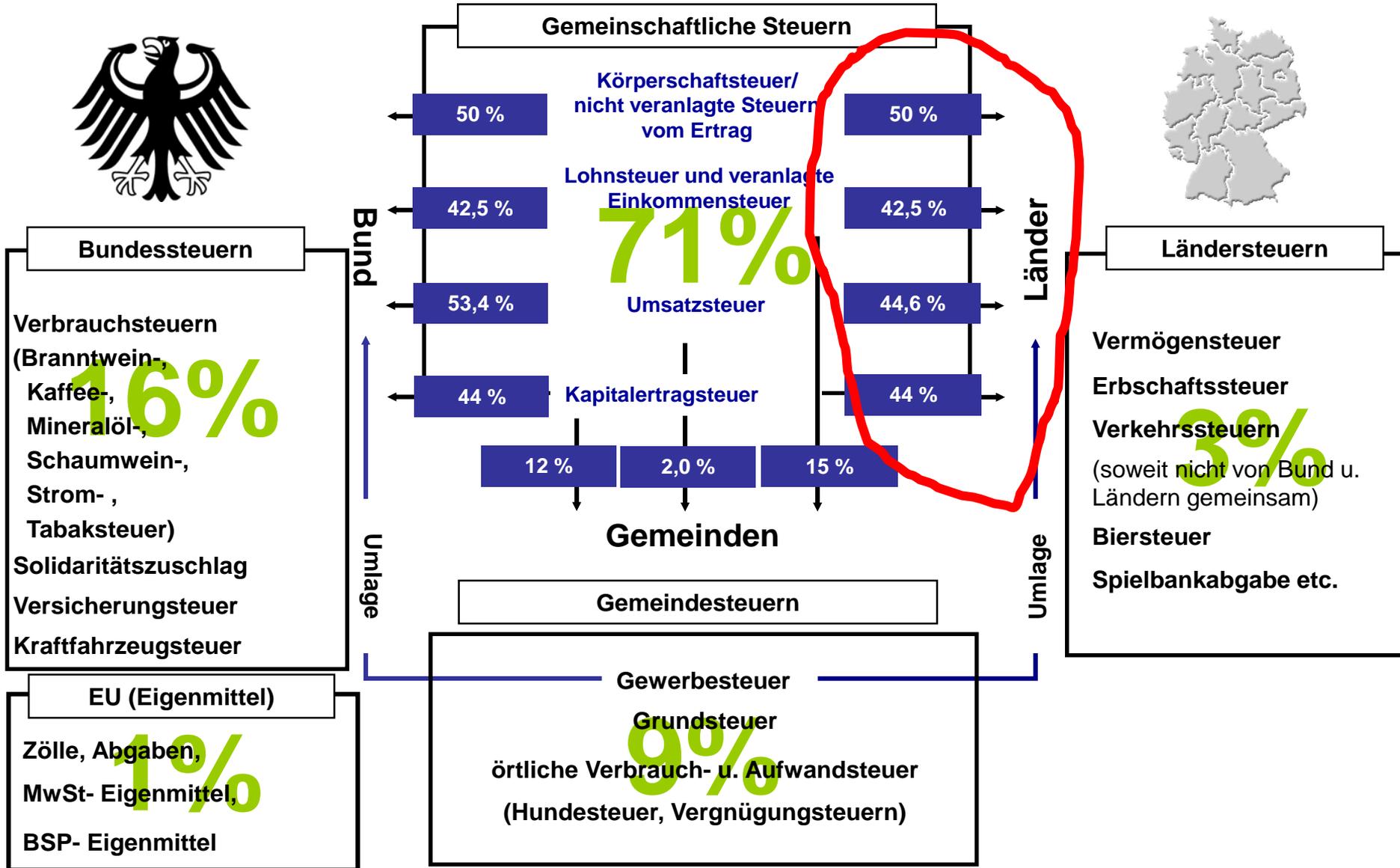
Gliederung

1. Kritik an der derzeitigen Steuerzuordnung und -zerlegung
2. Modellgestütztes Szenario: Primäre Zuordnung der Gemeinschaftssteuern nach der Wirtschaftskraft
3. Fazit

Gliederung

1. Kritik an der derzeitigen Steuerzuordnung und -zerlegung
2. Modellgestütztes Szenario: Primäre Zuordnung der Gemeinschaftssteuern nach der Wirtschaftskraft
3. Fazit

Vertikale Zuordnung der Steuern (2013)



Horizontale Zuordnung der Gemeinschaftssteuern

Auszüge aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts 1986:

„...Vorgaben an den Gesetzgeber, damit dieser die nach erhebungstechnischen Zweckmäßigungsregelungen vereinnahmten Steuern auf die Länder in einer Weise verteilt, die nach Möglichkeit der **wirklichen Steuerkraft, d.h. der Steuerleistung der Wirtschaft und der Bürger** des einzelnen Landes entspricht.“ BVerfG 72, 330, Rd.-Nr. 186

„Die wirkliche Steuerkraft kann in dem Sinne verstanden werden, dass die Steuerkraft dort entsteht, wo die **steuerzahlenden Bürger** wohnen. Sie kann aber auch dahin verstanden werden, dass für sie der **Ort der wirtschaftlichen Wertschöpfung** maßgebend ist.“ BVerfG 72, 330, Rd.-Nr. 187

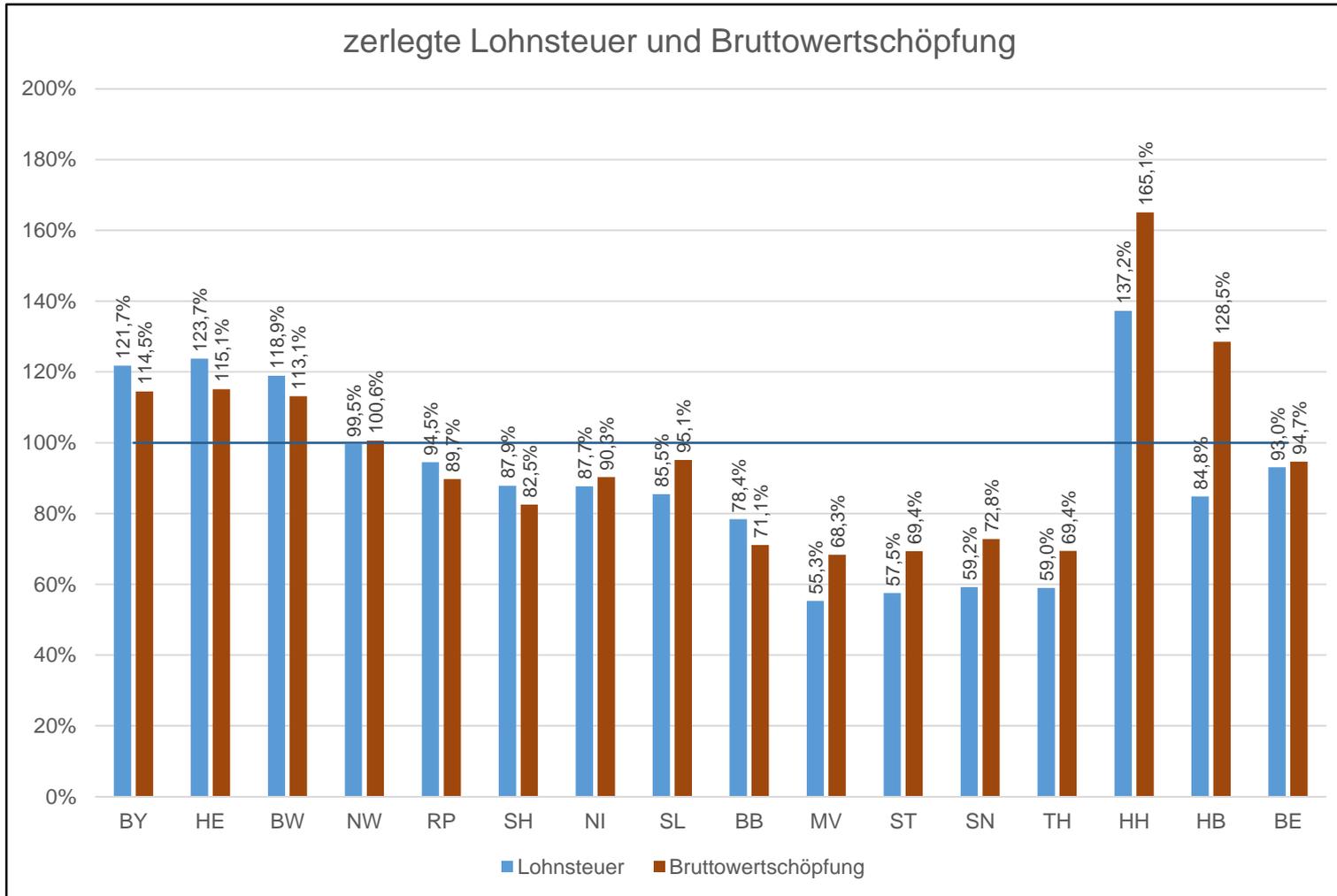
„Aus der Entstehungsgeschichte insgesamt ergibt sich, dass Art. 107 Abs. 1 Satz 2 GG das Ziel verfolgt, **erhebungstechnisch bedingte Differenzen zwischen der örtlichen Vereinnahmung der Lohnsteuer sowie der Körperschaftsteuer und der tatsächlich vorhandenen, Wirtschaftskraft abzubauen**. Auf dieses Ziel muss die Zerlegung ausgerichtet sein.“ BVerfG 72, 330, Rd.-Nr. 193

1. Kritik

2. Modellgestütztes
Szenario

3. Fazit

Zielsetzung und Wirklichkeit



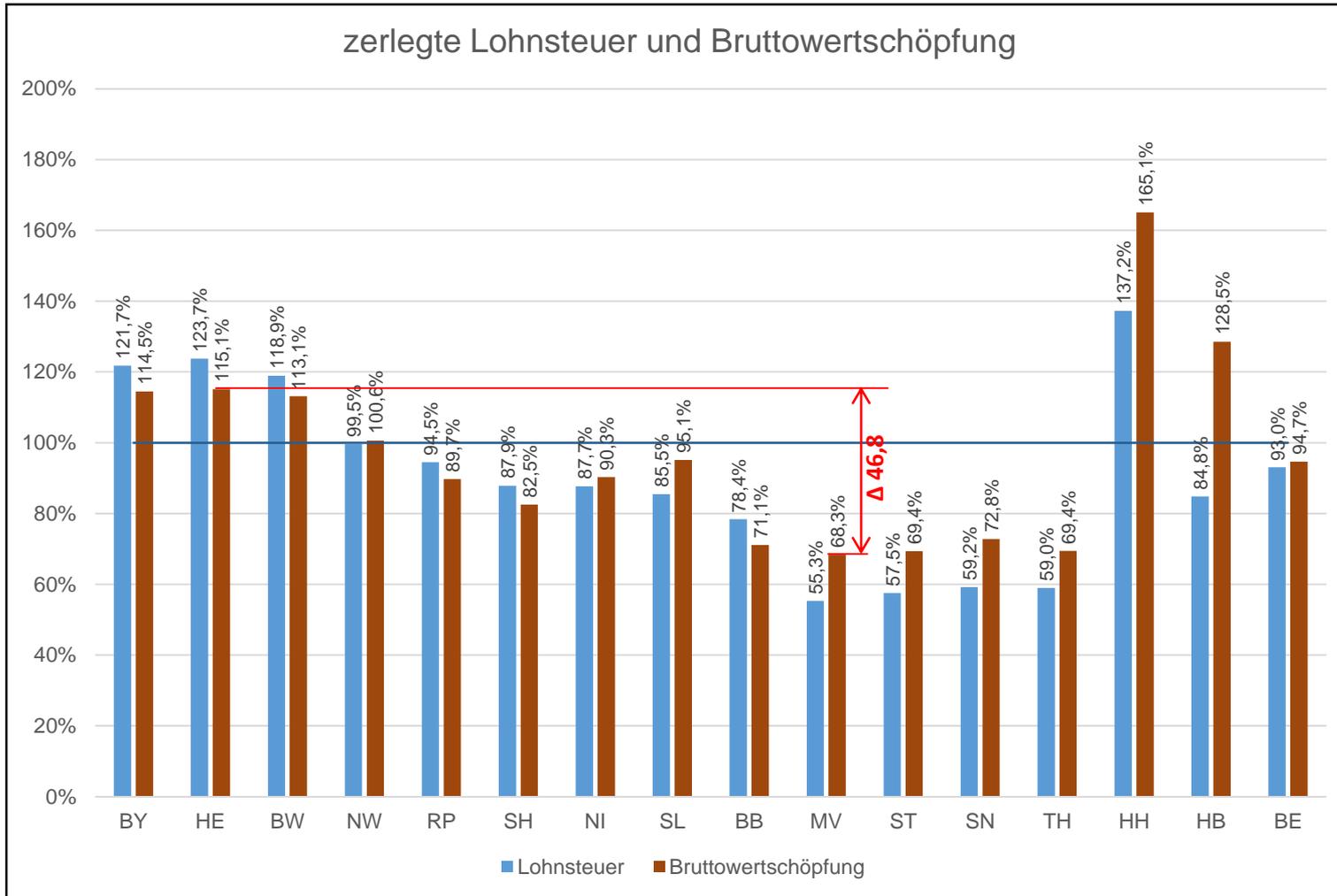
1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit



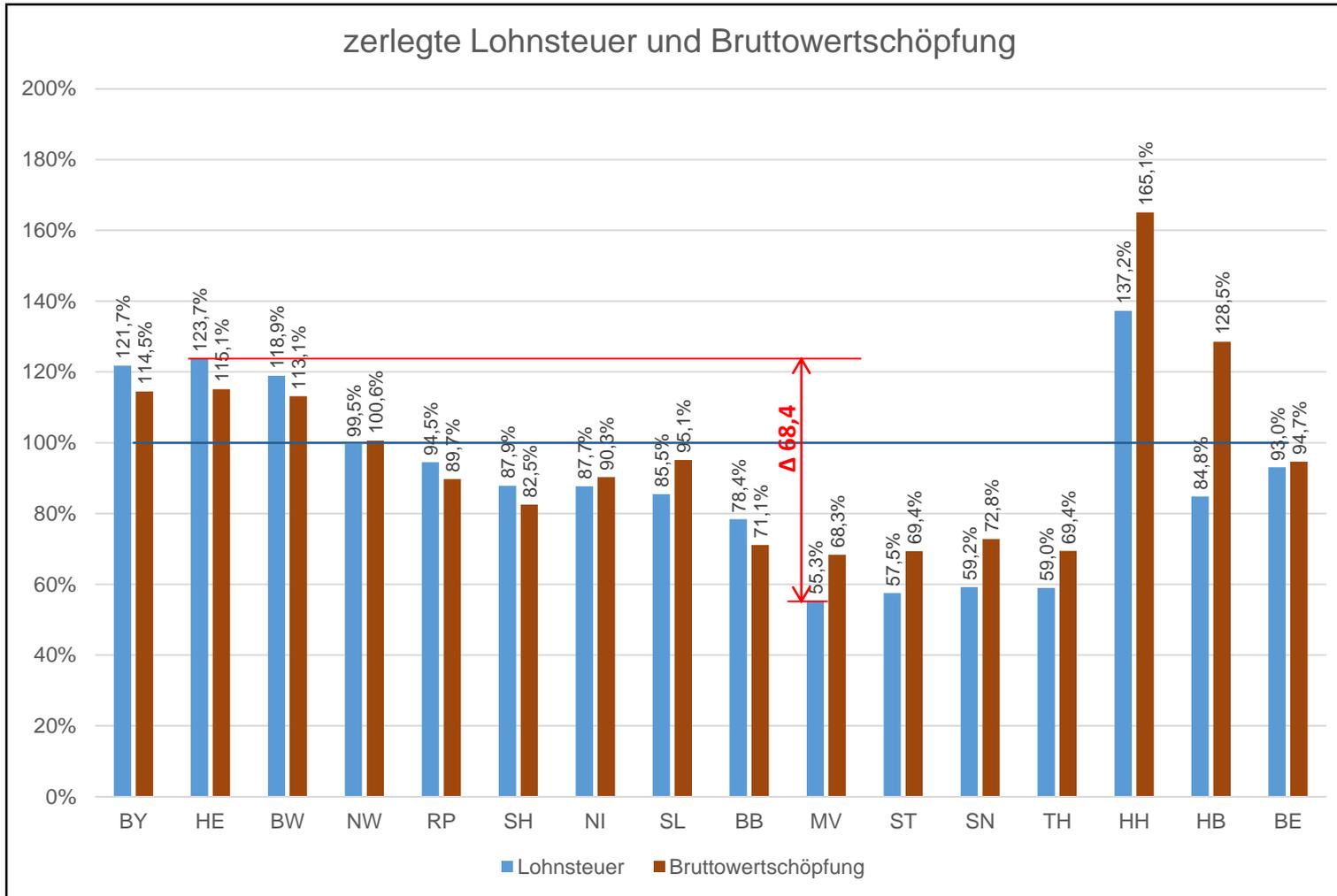
1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit



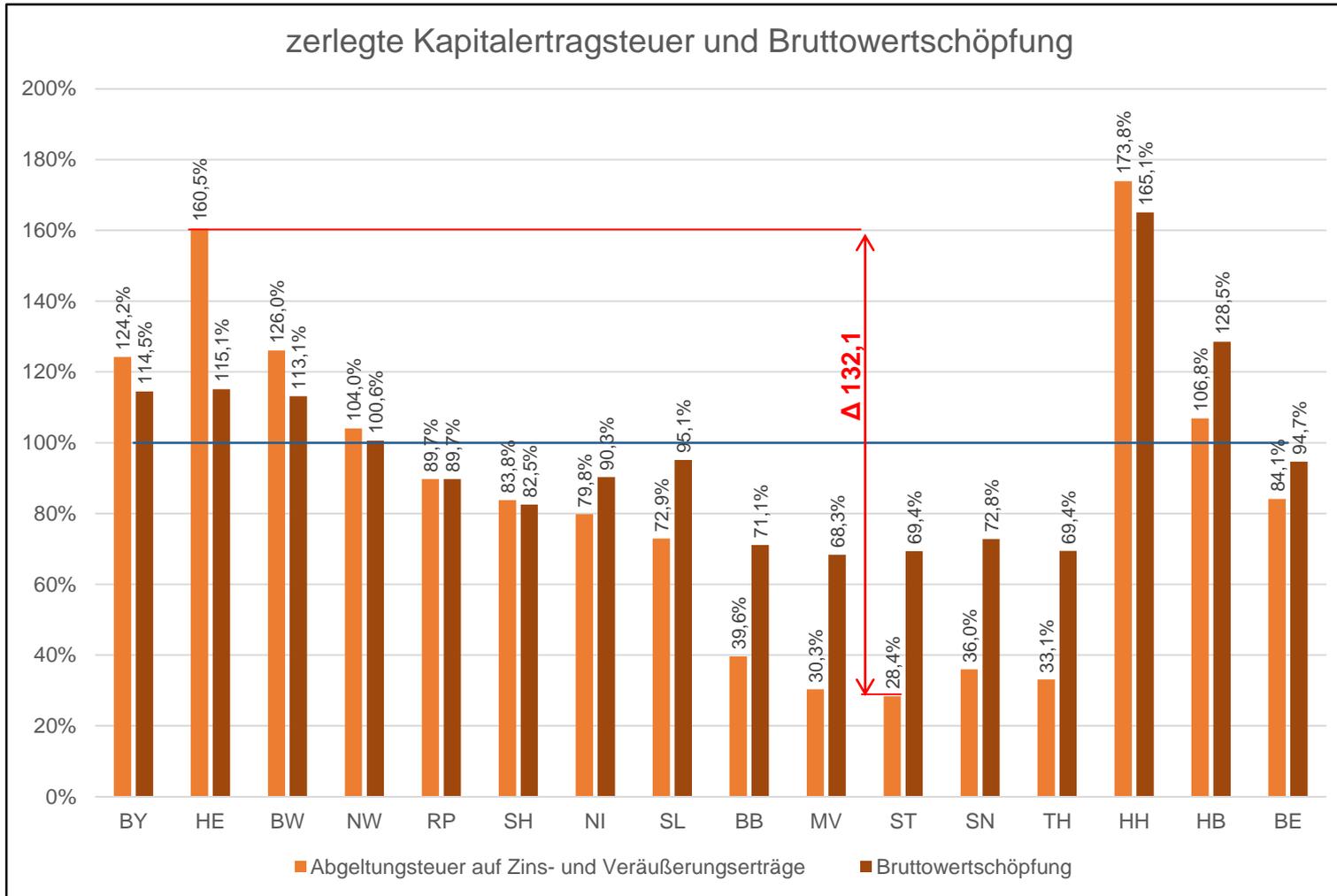
1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit



1. Kritik

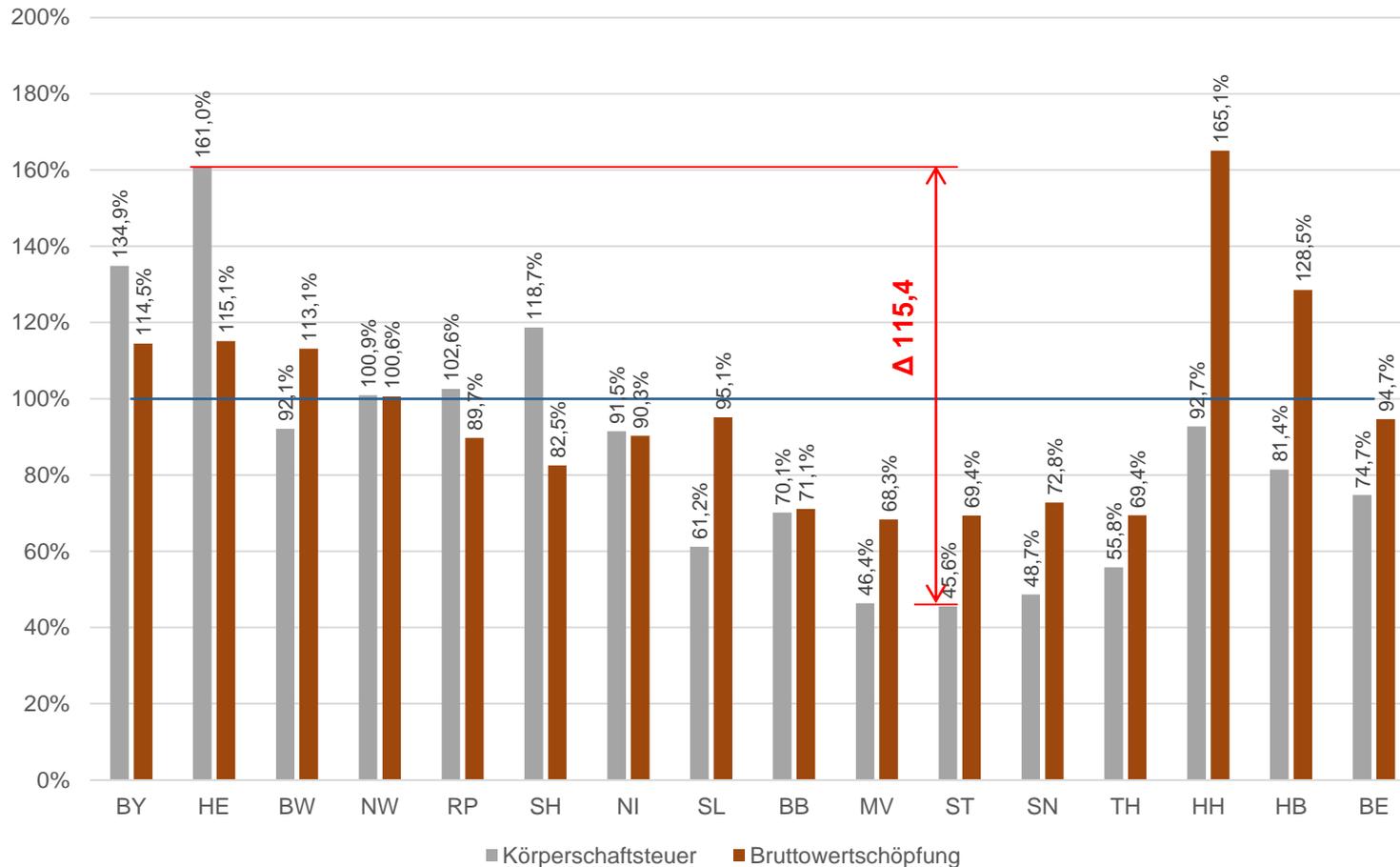
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit

zerlegte Körperschaftsteuer und Bruttowertschöpfung



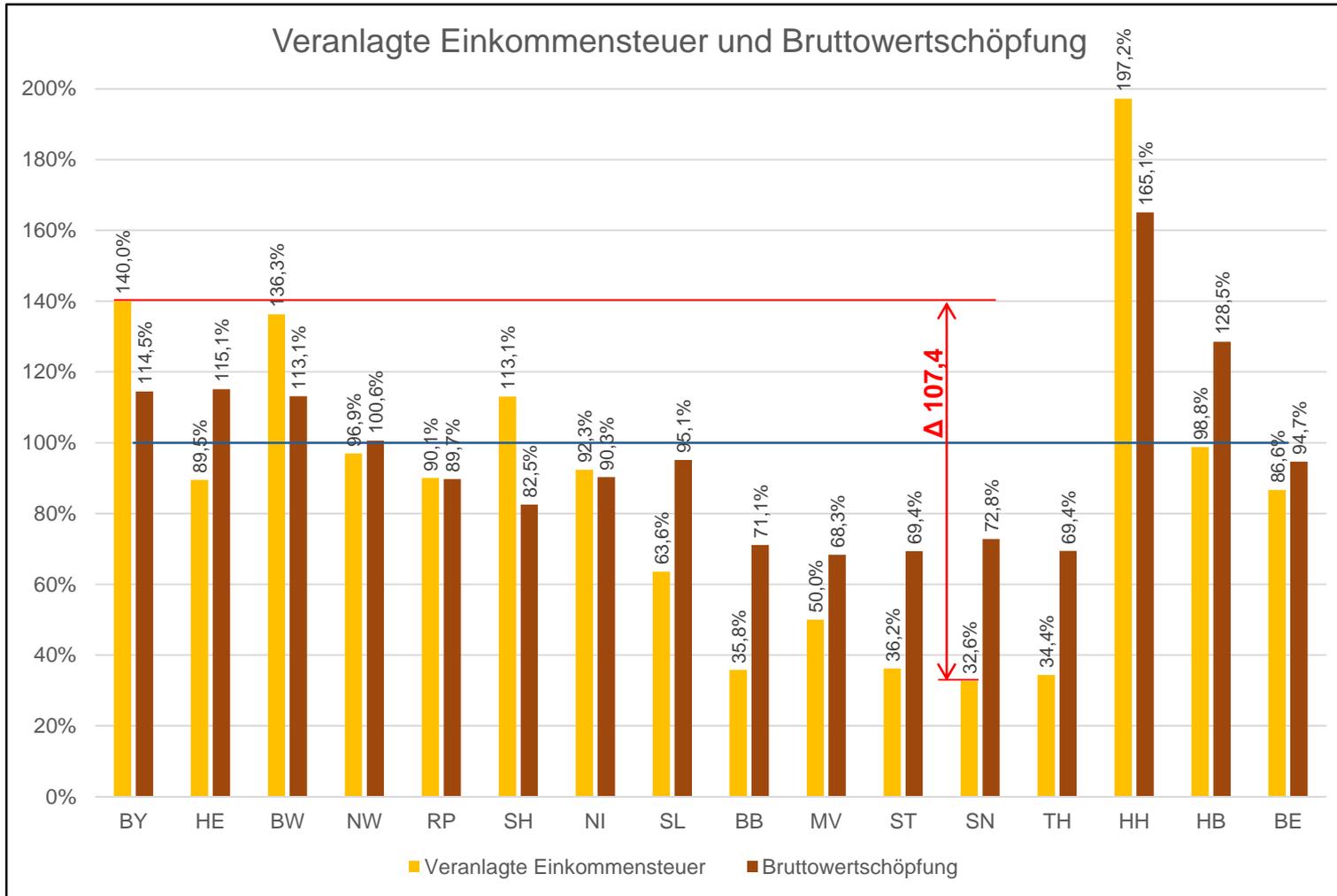
1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit



1. Kritik

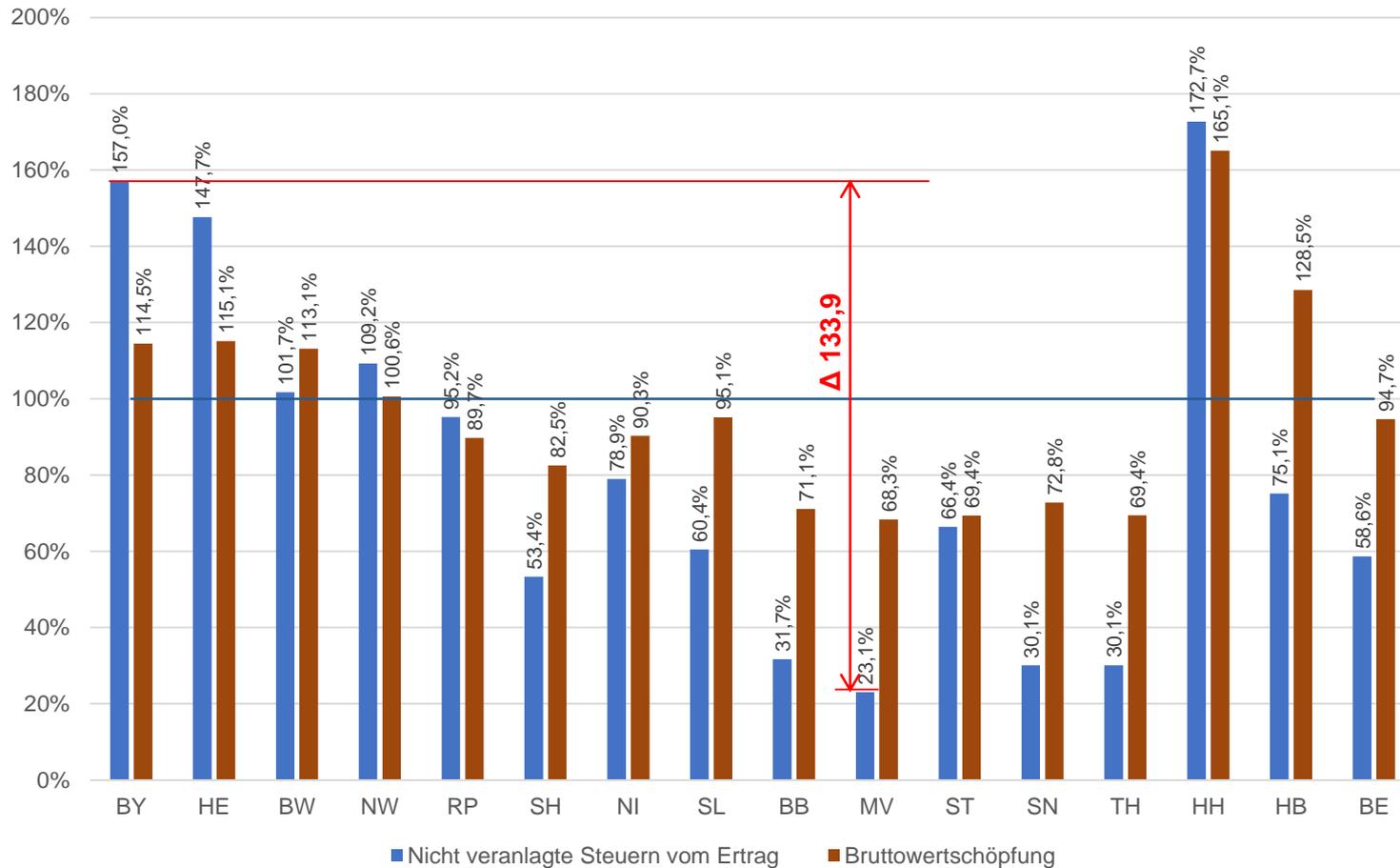
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit

Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Bruttowertschöpfung



1. Kritik

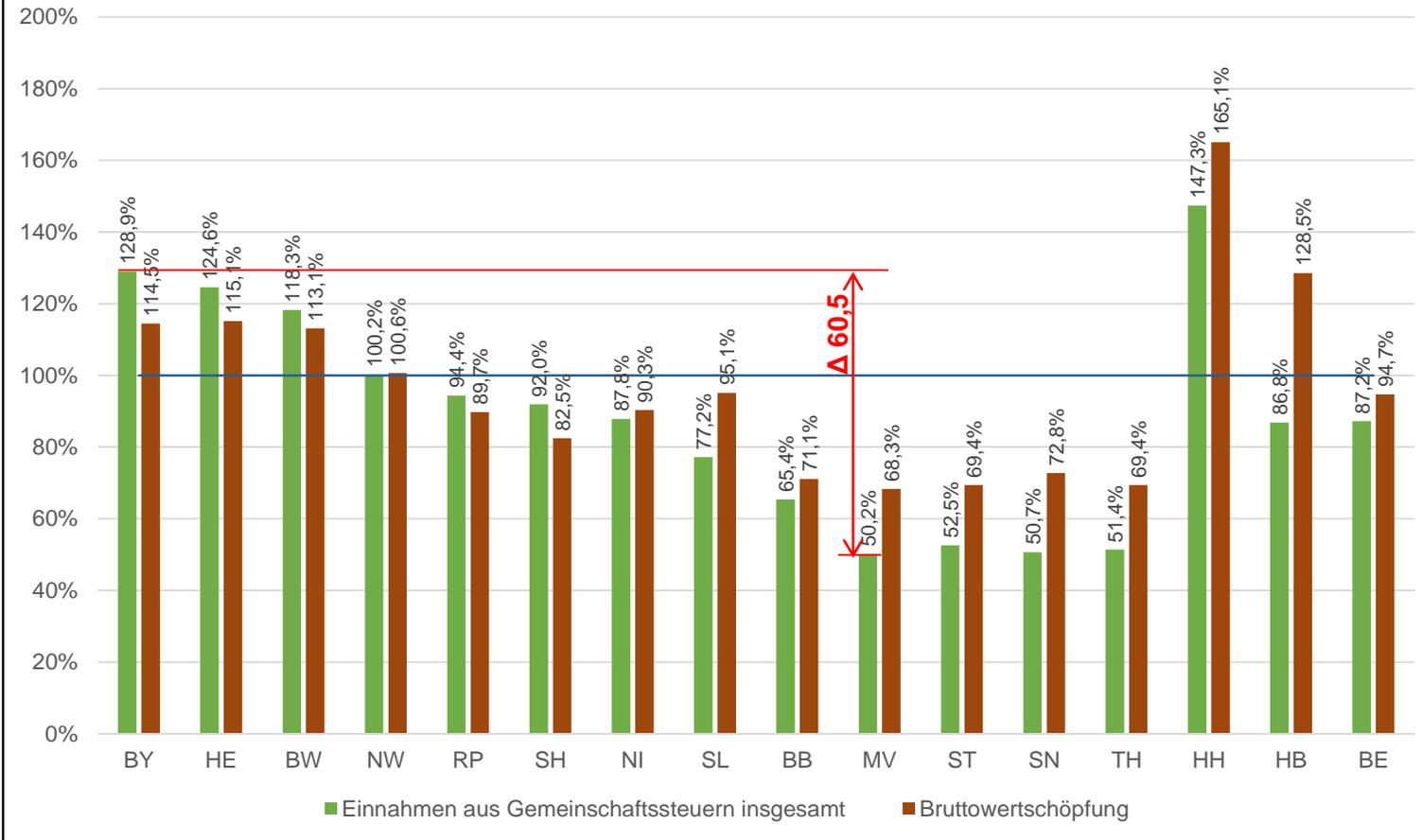
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit

Gesamte Einnahmen aus Gemeinschaftssteuern und Bruttowertschöpfung



1. Kritik

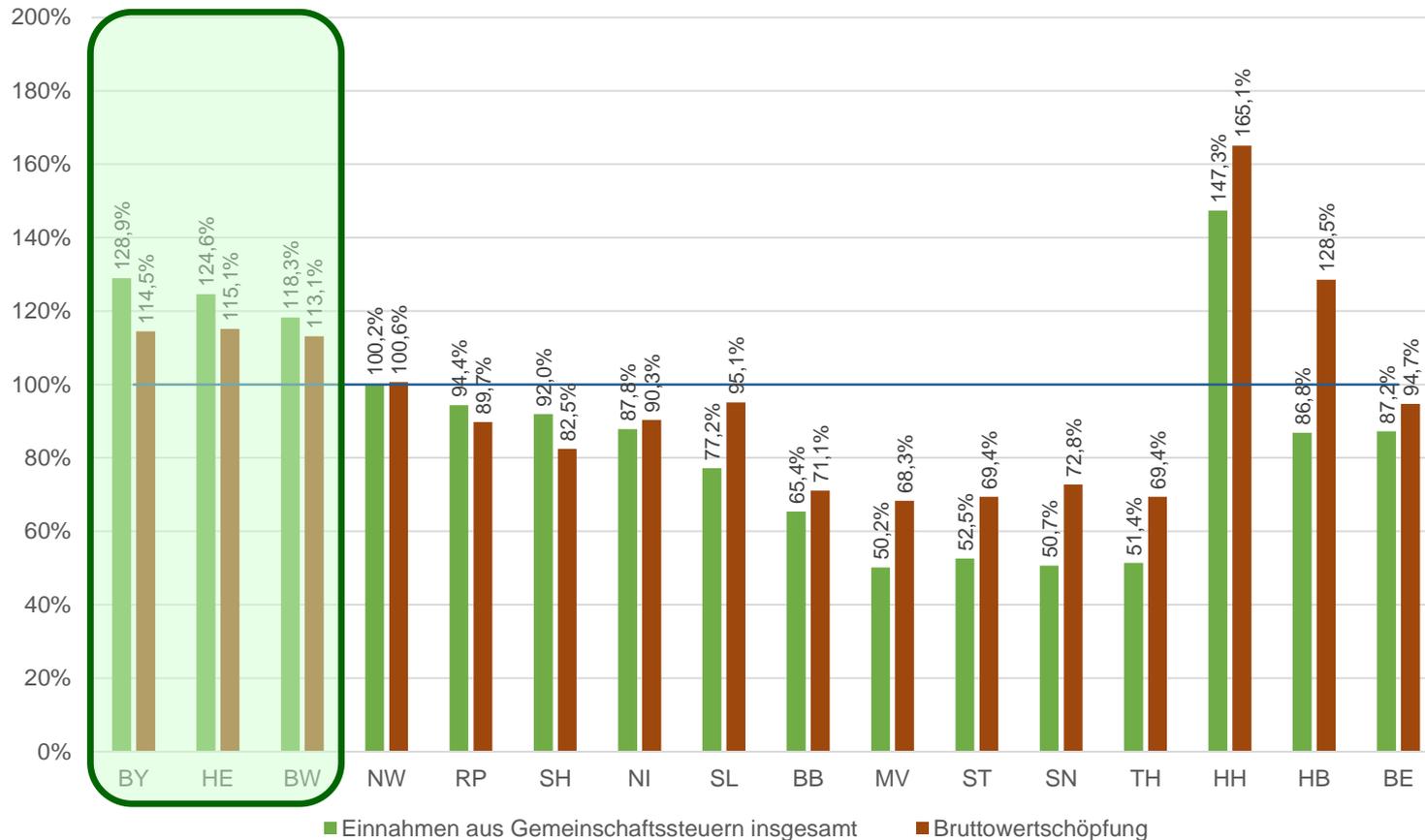
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit

Gesamte Einnahmen aus Gemeinschaftssteuern und Bruttowertschöpfung



1. Kritik

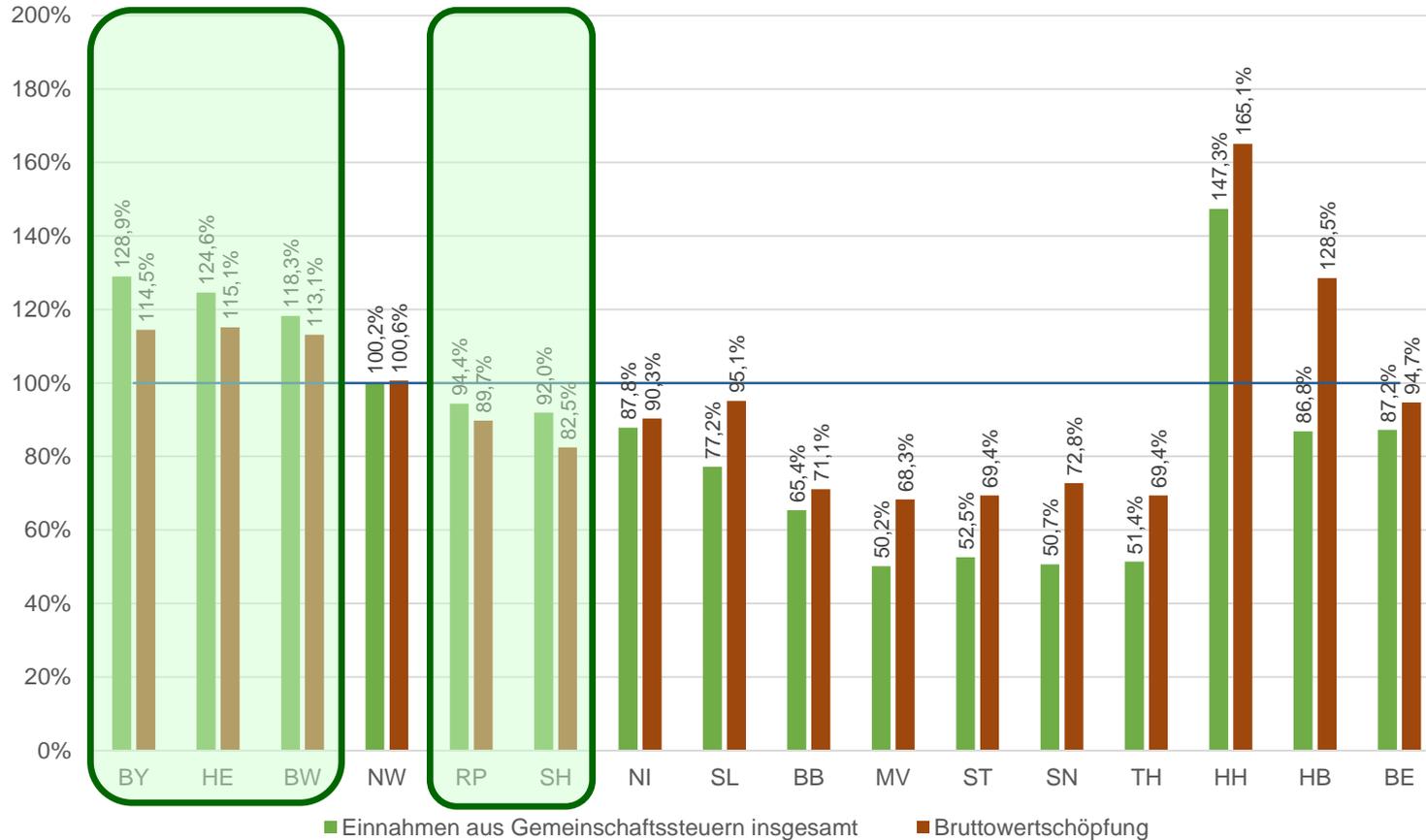
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit

Gesamte Einnahmen aus Gemeinschaftssteuern und Bruttowertschöpfung



1. Kritik

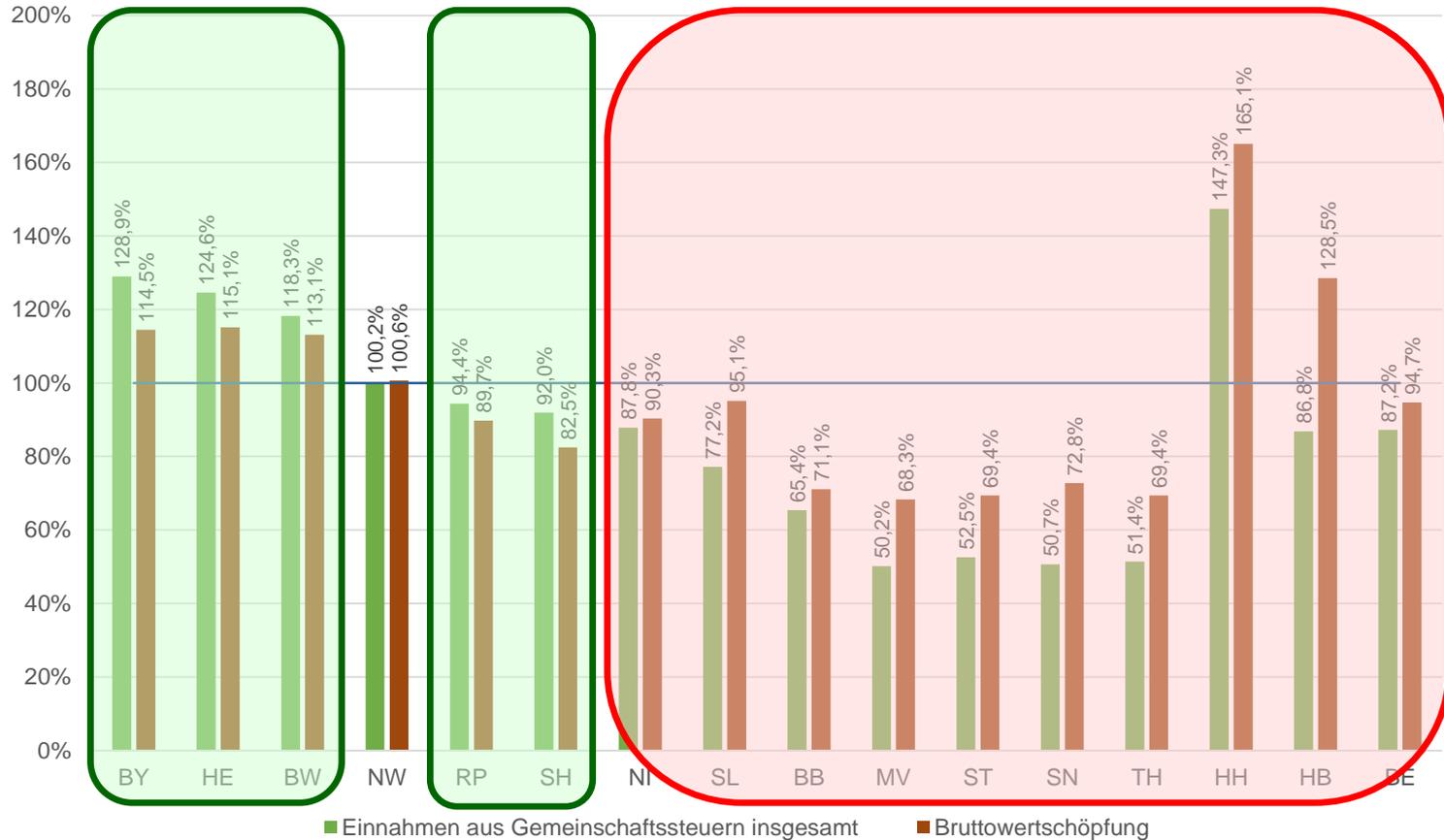
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Zielsetzung und Wirklichkeit

Gesamte Einnahmen aus Gemeinschaftssteuern und Bruttowertschöpfung



1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Gliederung

1. Kritik an der derzeitigen Steuerzuordnung und -zerlegung
2. Modellgestütztes Szenario: Primäre Zuordnung der Gemeinschaftssteuern nach der Wirtschaftskraft
3. Fazit

Vorteile der primären Gemeinschaftssteuerzuordnung nach der BWS

- Berechnung der BWS nach einheitlichen Kriterien (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen)
- breite wissenschaftliche und politische Akzeptanz von Größen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
- Wirtschaftswachstum gehört zu den politischen Primärzielen; Moral-Hazard-Probleme können ausgeschlossen werden
- Steuereinnahmen sind an den Ort der Wertschöpfung gekoppelt, komplexe Zerlegungsregeln sind entbehrlich

1. Kritik

2. Modellgestütztes
Szenario

3. Fazit

Vorüberlegungen

Betrachtungsperspektiven

- **rechtlich:**
Beibehaltung der geltende solidarischen Ausrichtung der Finanzverfassung (Zielsetzung: Herstellung „gleichwertiger Lebensverhältnisse“ im gesamten Bundesgebiet)
- **finanzwissenschaftlich**
größere Transparenz, höhere Leistungsgerechtigkeit im bundesstaatlichen Finanzausgleich
- **politisch**
Umsetzbarkeit durch politische Mehrheiten

modellgestütztes Szenario:

- primäre Zuordnung der Gemeinschaftssteuern (Lohn- und Einkommen-, Körperschaft- und Kapitalertragsteuer) nach der Wirtschaftskraft (gemessen an der Bruttowertschöpfung je Einwohner)

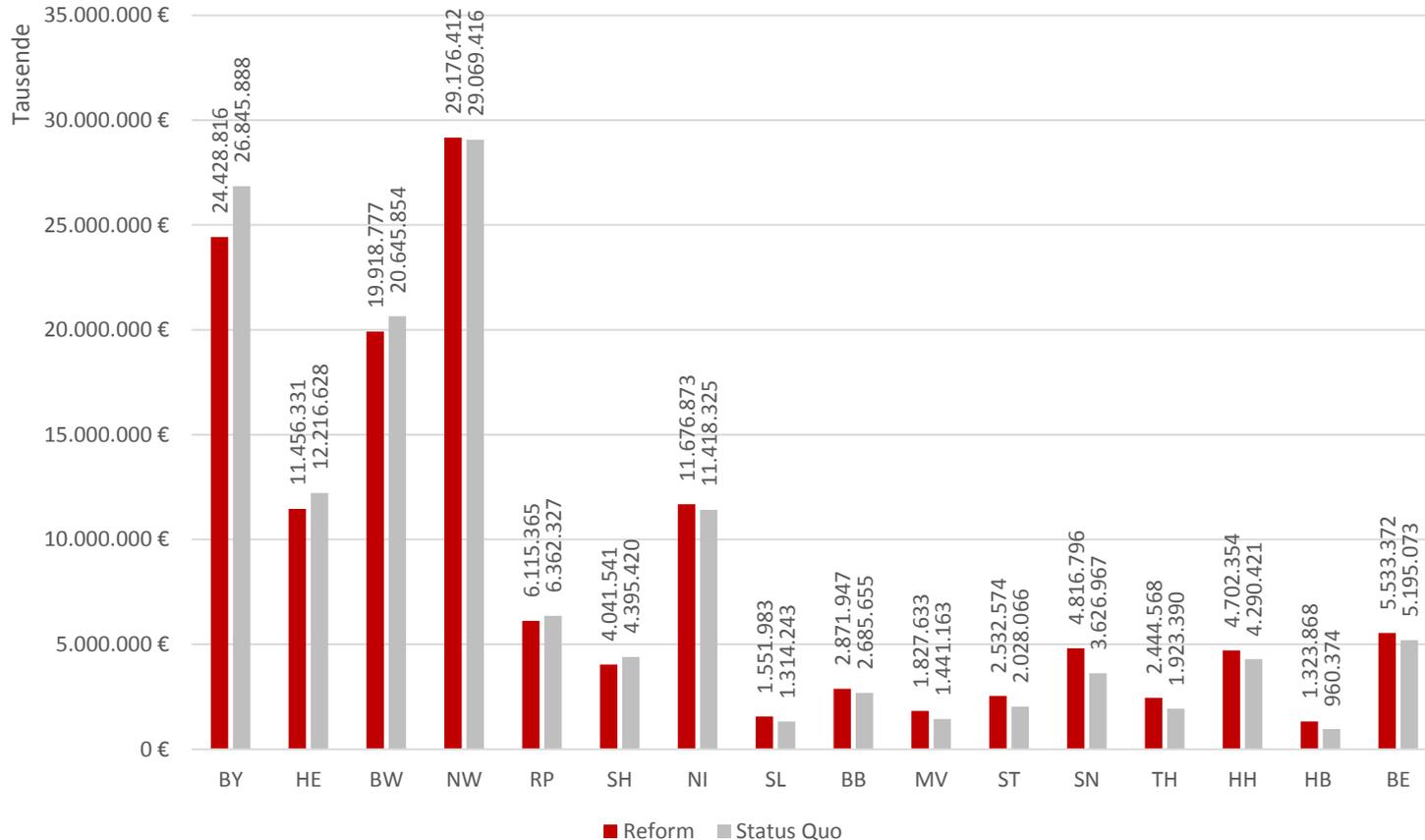
1. Kritik

2. Modellgestütztes
Szenario

3. Fazit

Empirische Ergebnisse

Steuereinnahmen der Länder in TEUR nach der primären Steuerzuordnung für das Ausgleichsjahr 2013



1. Kritik

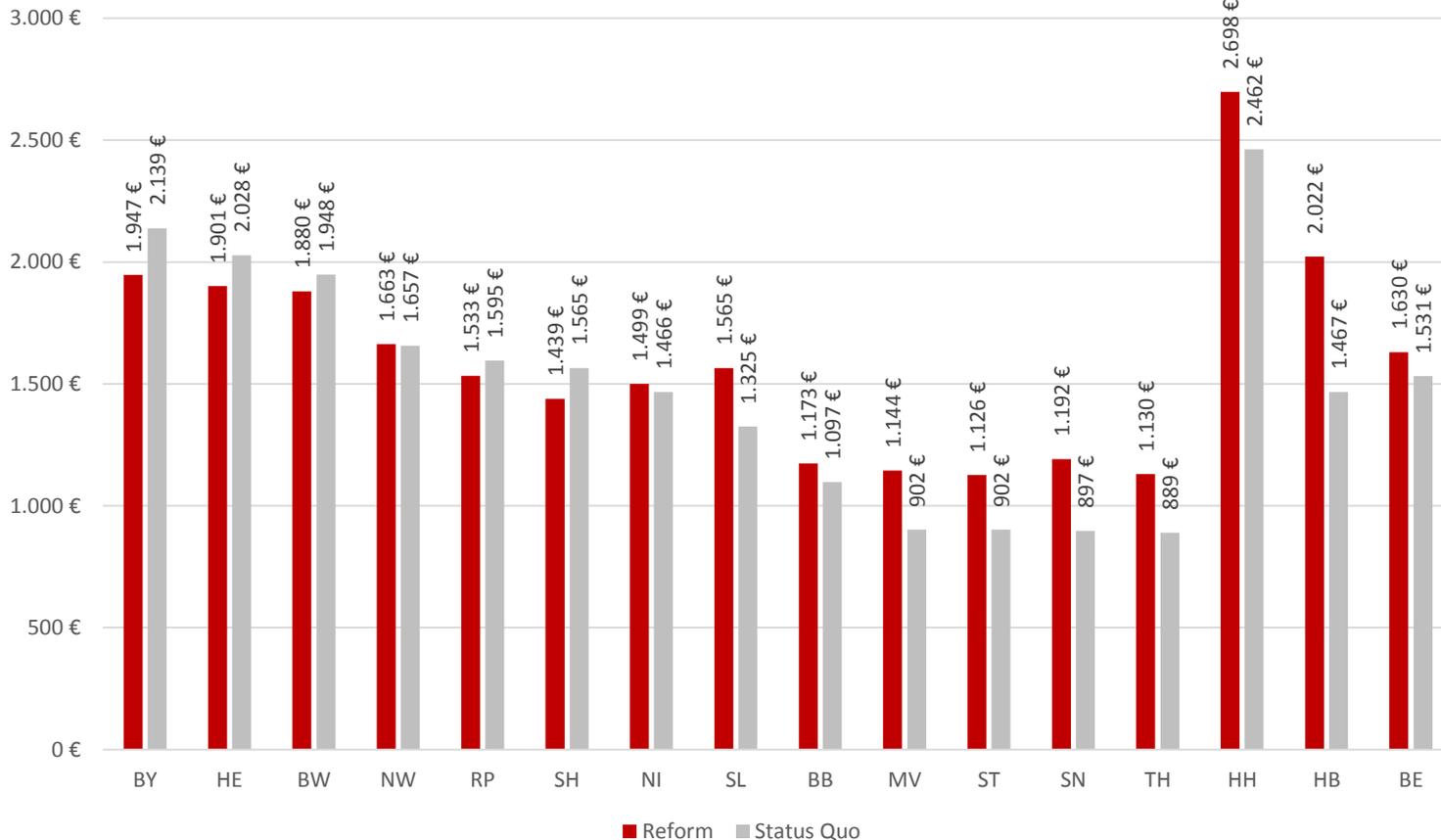
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse

Steuereinnahmen der Länder in Euro/Einw. nach der primären Steuerzuordnung für das Ausgleichsjahr 2013



1. Kritik

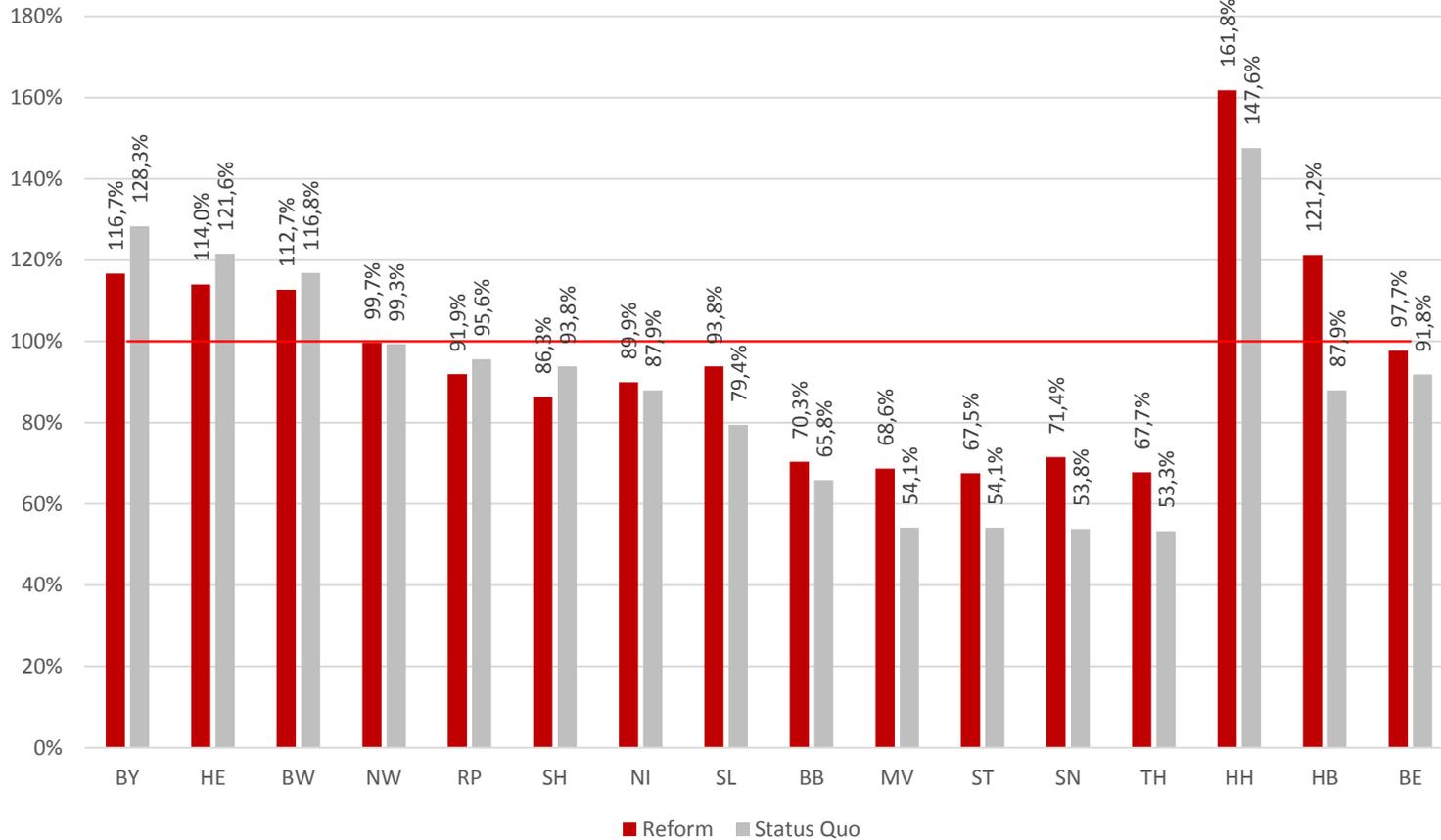
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse

Länderfinanzkraft je Einw. in % des Länderdurchschnitts für das Ausgleichsjahr 2013



1. Kritik

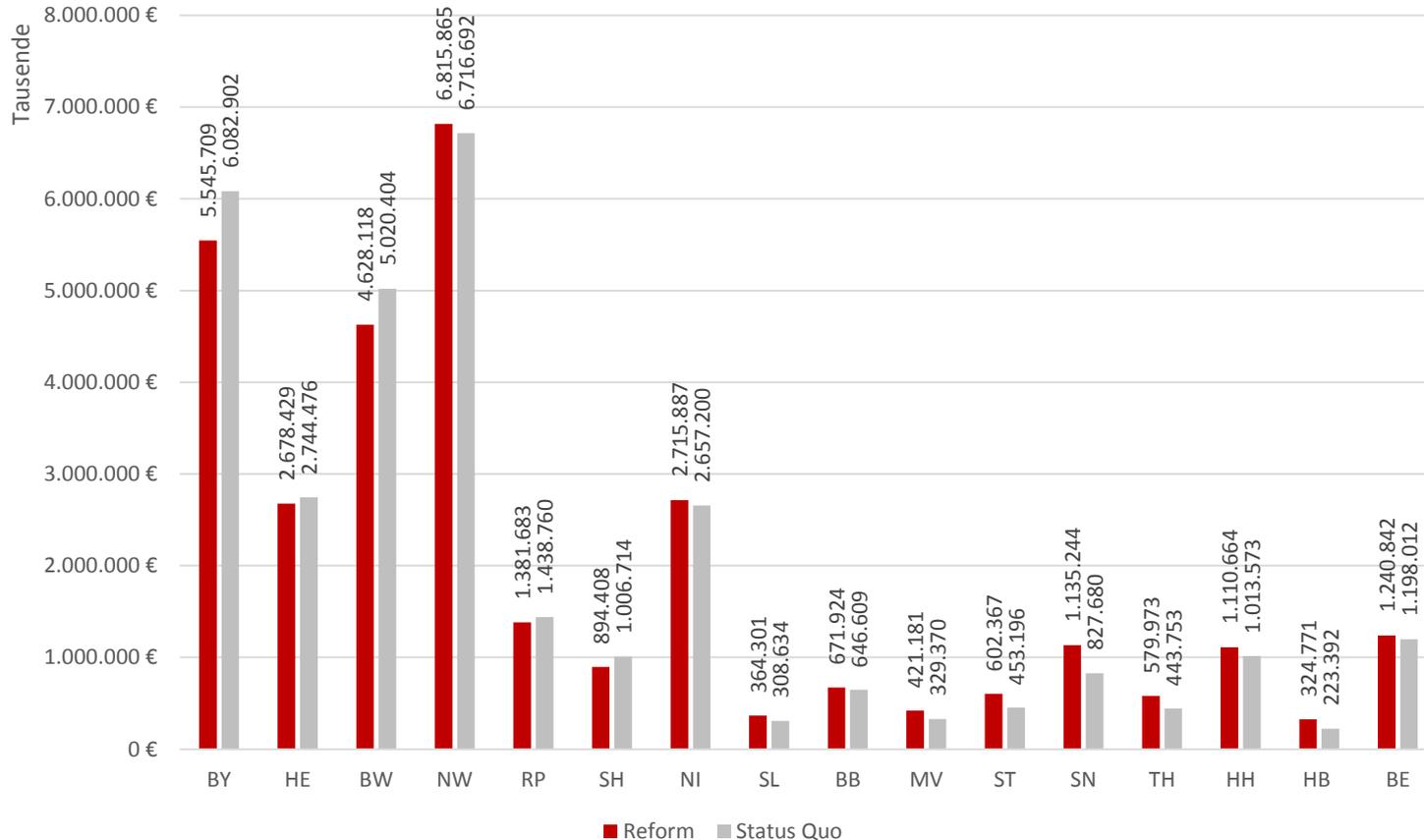
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse

Steuereinnahmen der Gemeindeebene aus den Gemeinschaftssteuern in TEUR nach der primären Steuerzuordnung für das Ausgleichsjahr 2013



1. Kritik

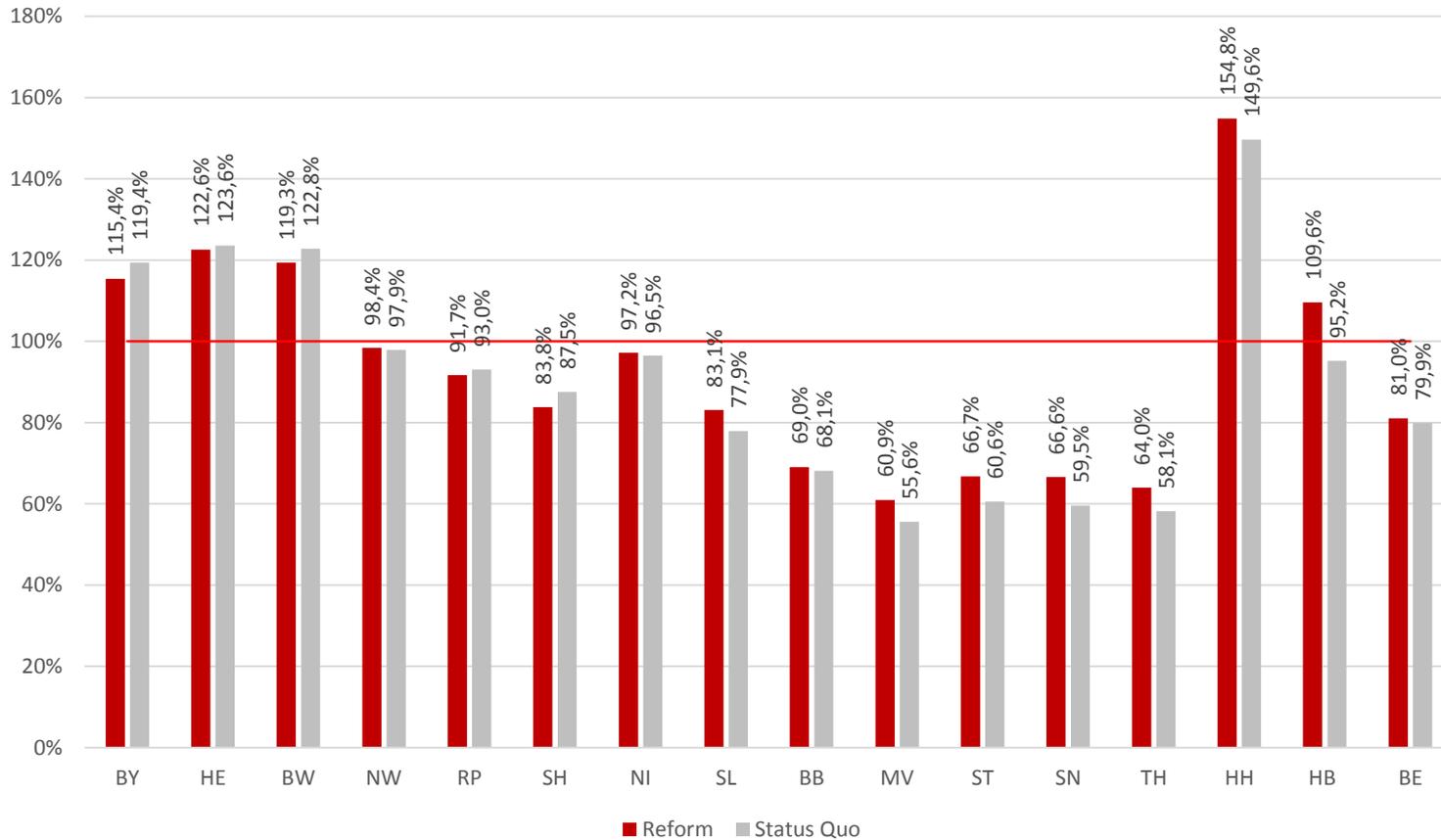
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse

Gemeindefinanzkraft je Einw. in % des Bundesdurchschnitts für das Ausgleichsjahr 2013



1. Kritik

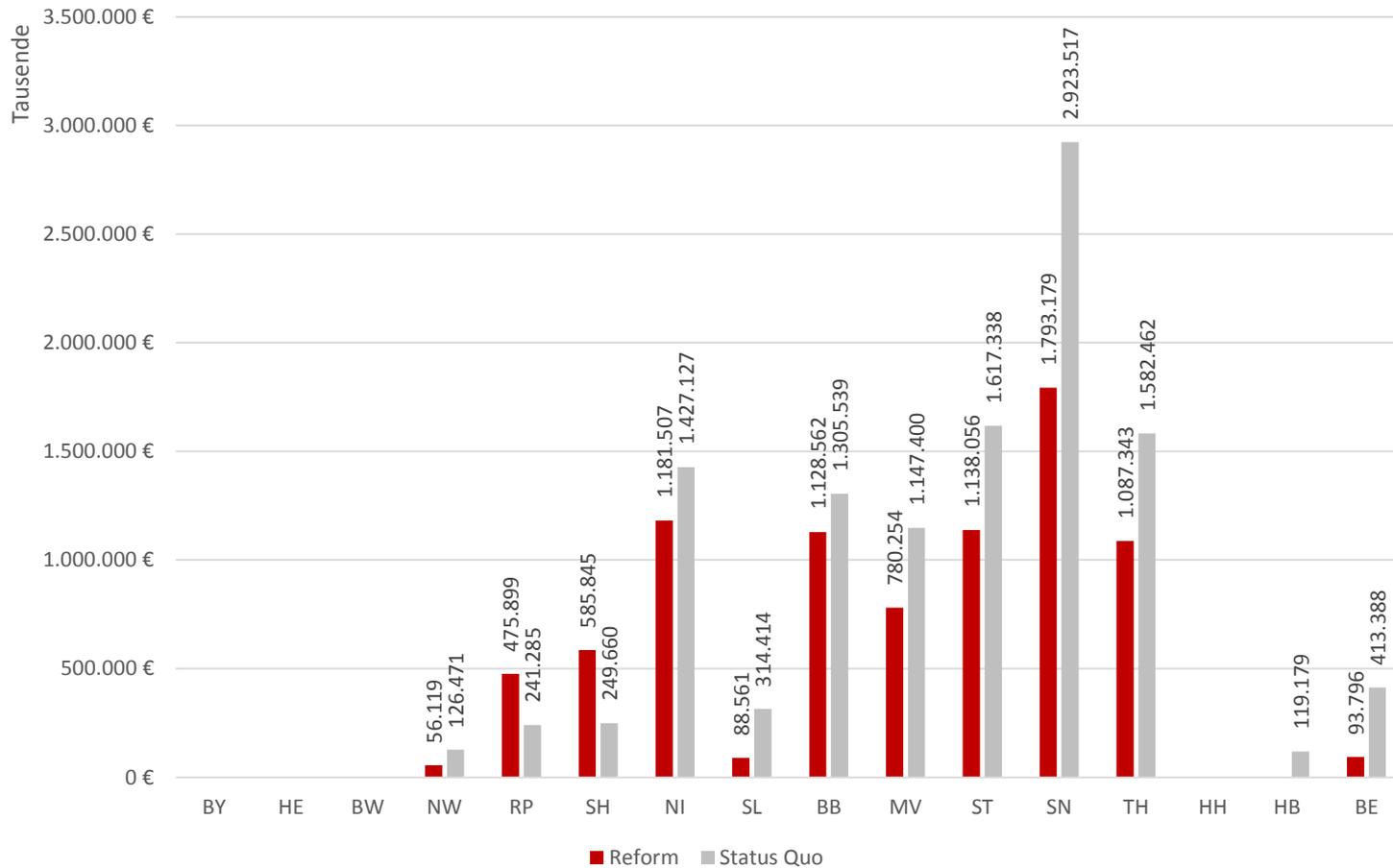
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse

Umsatzsteuerergänzungsanteile in TEUR für das Ausgleichsjahr 2013



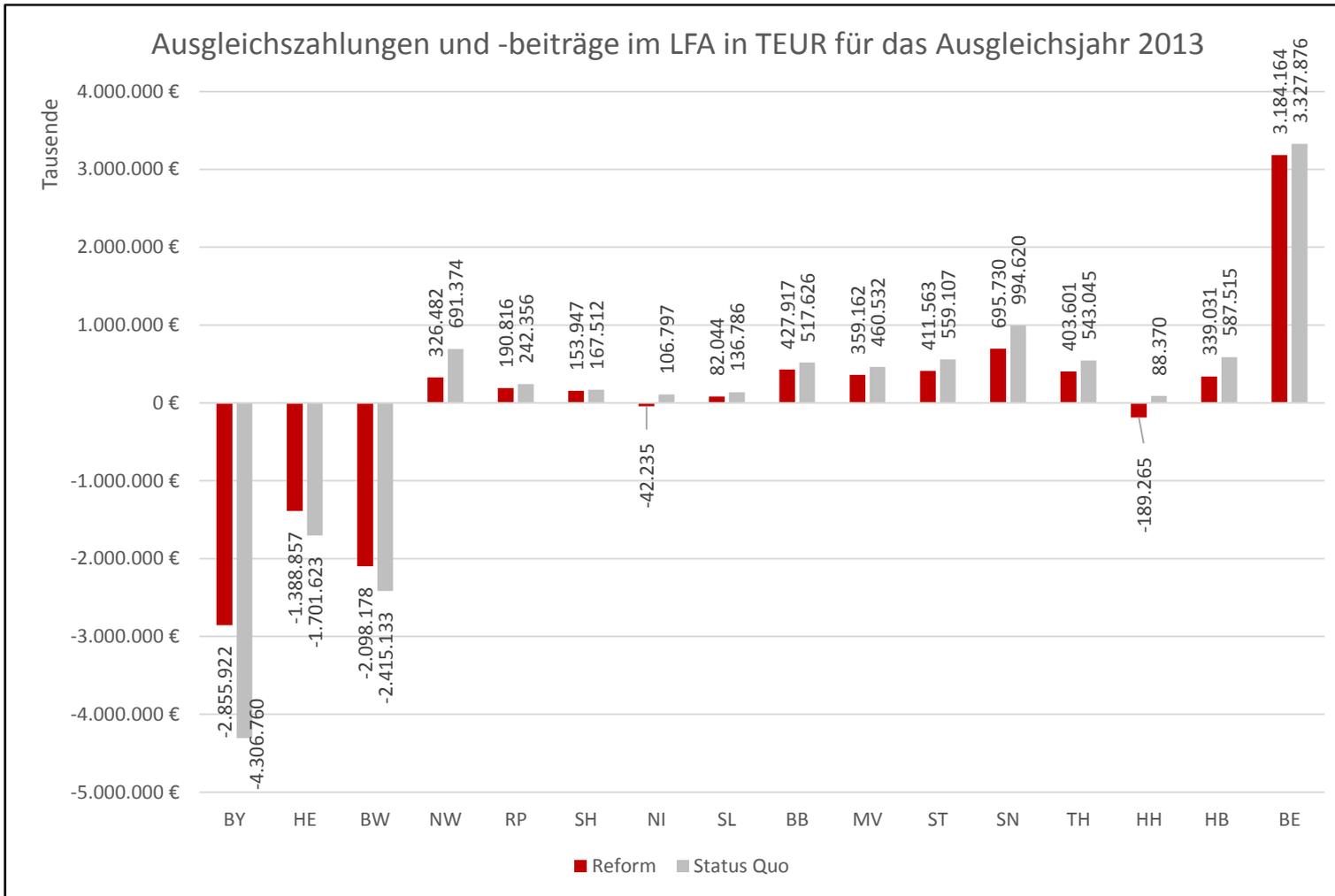
1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse



1. Kritik

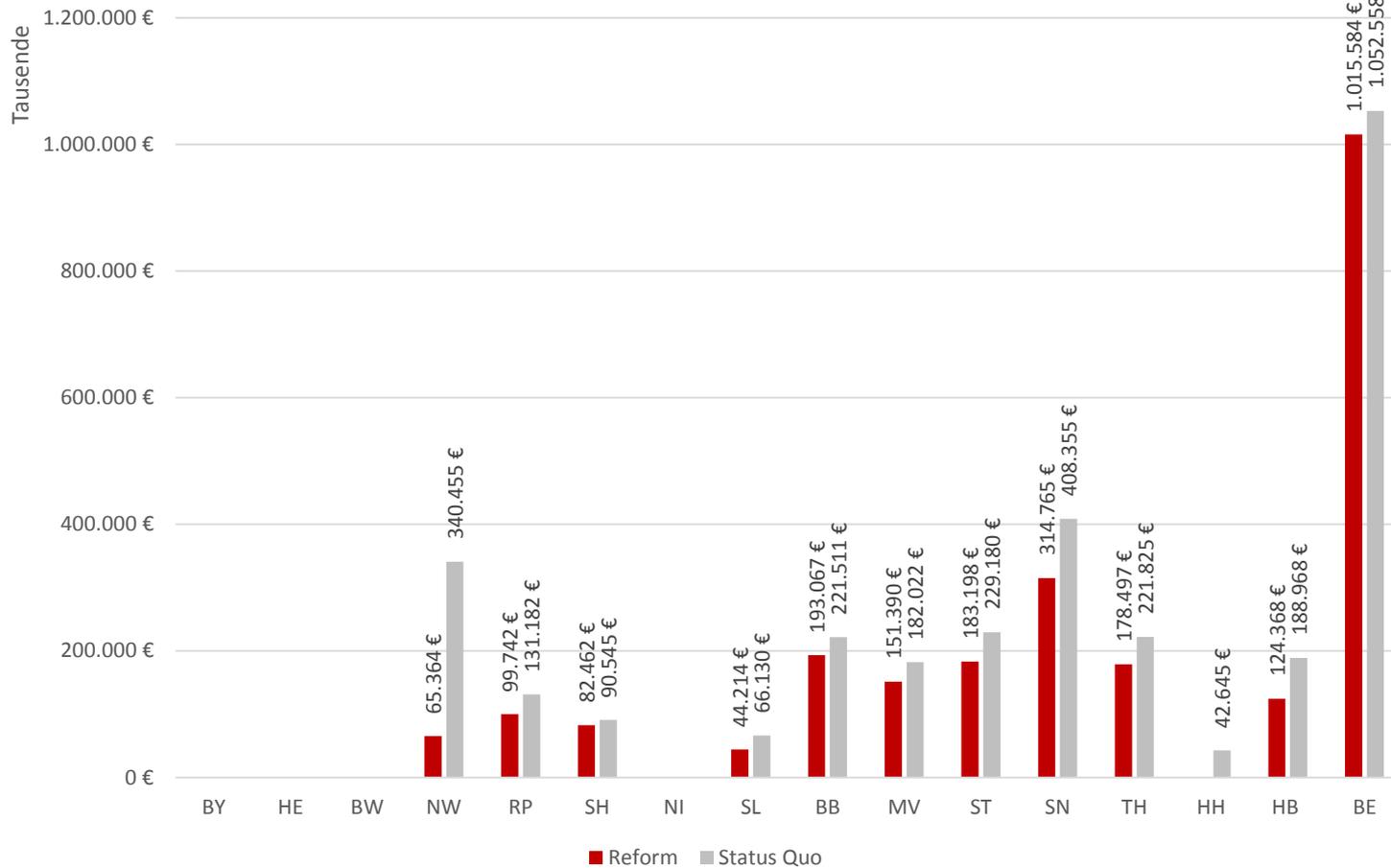
2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse

Allgemeine BEZ in TEUR für das Ausgleichsjahr 2013



1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Empirische Ergebnisse

Effekte auf die Ausgleichsvolumina

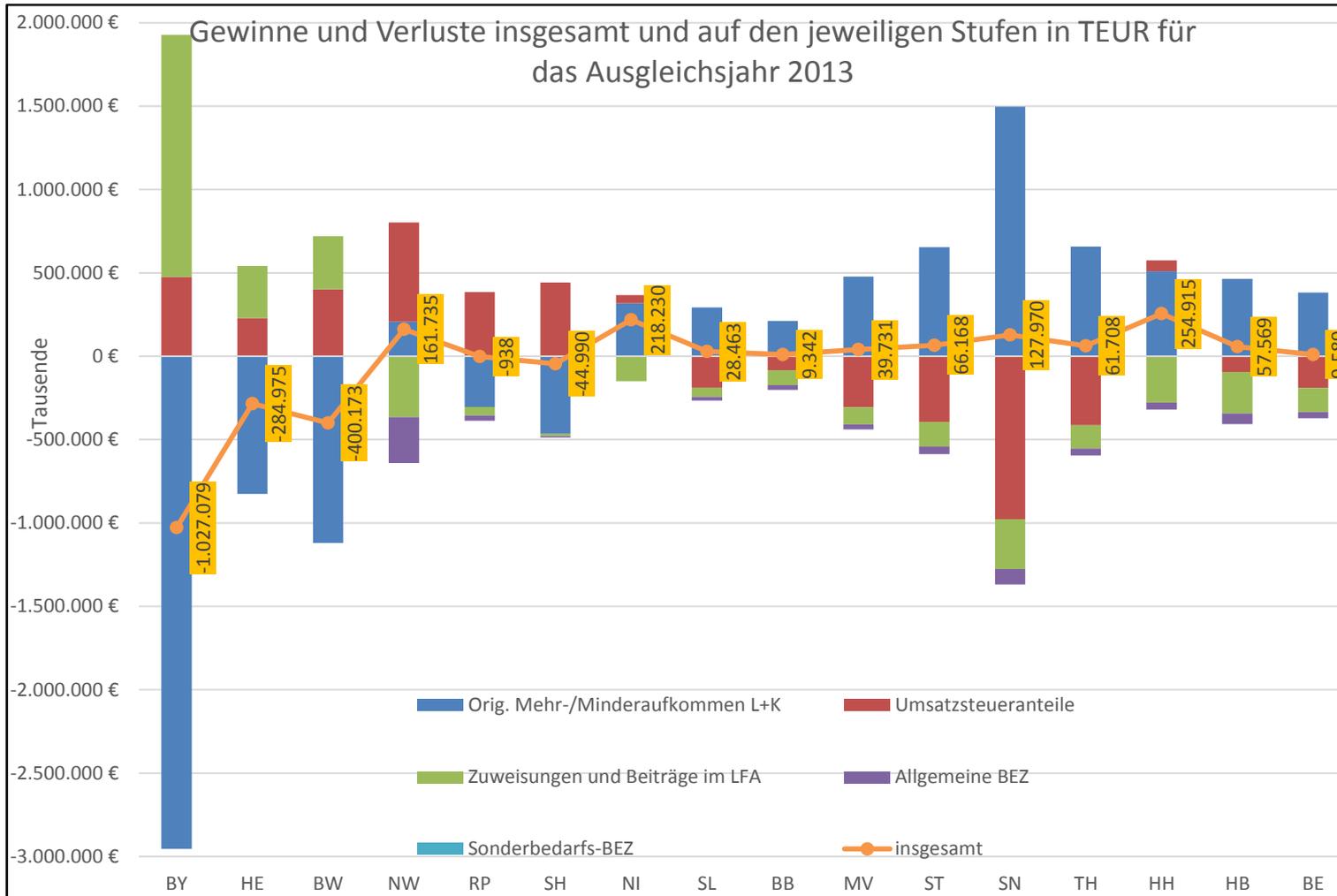
	Reform	Status Quo
Umsatzsteuerergänzungsanteile	8,4 Mrd. Euro	11,5 Mrd. Euro
LFA-Volumen	6,6 Mrd. Euro	8,4 Mrd. Euro
allg. BEZ	2,45 Mrd. Euro	3,175 Mrd. Euro
Insgesamt	17,45 Mrd. Euro	23,075 Mrd. Euro

1. Kritik

2. Modellgestütztes
Szenario

3. Fazit

Empirische Ergebnisse



1. Kritik

2. Modellgestütztes Szenario

3. Fazit

Quelle: eigene Darstellung, Daten: Bundesministerium der Finanzen (2015).

Gliederung

1. Kritik an der derzeitigen Steuerzuordnung und -zerlegung
2. Modellgestütztes Szenario: Primäre Zuordnung der Gemeinschaftssteuern nach der Wirtschaftskraft
3. Fazit

Fazit

- örtliches Aufkommen überzeichnet die Wirtschaftskraft der Länder
- derzeitige Zerlegungsregeln werden dem Anspruch, Differenzen zwischen der örtlichen Steuereinnahme und der Wirtschaftskraft abzubauen, nicht hinreichend gerecht
- primäre Steuerzuordnung nach der BWS
 - geringere Spreizung der Ländereinnahmen
 - geringere Ausgleichsvolumina auf den darauf folgenden Ausgleichsstufen
 - dadurch weniger Umverteilung von originär vereinnahmten Mitteln (vorteilhaft entsprechend des *Endowment-Effektes*)
- Mehrheit der Länder gewinnt:
 - insgesamt profitieren nach allen Systemstufen 11 von 16 Ländern
 - zudem haben die derzeitigen Zahlerländer den politischen Vorteil, weniger der eigenen Mittel umverteilen zu müssen
 - der Bund gewinnt ebenfalls durch ein geringeres Volumen der allgemeinen BEZ

1. Kritik

2. Modellgestütztes
Szenario

3. Fazit

Wirtschaftsdienst

Zeitschrift für Wirtschaftspolitik



WIRTSCHAFTSDIENST – ZEITSCHRIFT FÜR WIRTSCHAFTSPOLITIK

Newsletter – Heft 9, September 2015

In diesem Newsletter

- ▶ Thema des Monats: Länderfinanzausgleich: Steuern nach der Wirtschaftskraft zuordnen
- ▶ Weitere Themen aus der aktuellen Ausgabe
- ▶ Ausblick auf die nächste Ausgabe
- ▶ Jetzt frei verfügbar
- ▶ Veranstaltungshinweise
- ▶ Themen aus Intereconomics

1. Kritik

2. Modellgestütztes
Szenario

3. Fazit

Die finanziellen Effekte einer wirtschaftskraftbezogenen Steuerzuordnung

Prof. Dr. Thomas Lenk
Philipp Glinka
Universität Leipzig

Wesentliche Ergebnisse

Leipzig, 18. September 2015